



„Es ist ein Wendepunkt“

Das Jahr 2024 ist für Südtirols **Arbeitsmarkt** ein **Rekordjahr**: Über **230.000 Beschäftigte**, mehr Festanstellungen und ein Anstieg der berufstätigen Frauen. Dennoch bleiben finanzielle Schwierigkeiten bestehen.

von *Sylvie Debelyak*

Mehr Festanstellungen, weniger freiwillige Kündigungen sowie ein geringeres Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren – das Jahr 2024 setzte einen neuen Beschäftigungsrekord. Südtirols Beschäftigung knackte erstmals die Marke von 230.000 Personen. Im Vergleich zu 2023 betrug der

tes Minus verzeichnen. Darüber hinaus stehen jüngst Festanstellungen wieder höher im Kurs (plus 1,8 im Vergleich zum Vorjahr), insbesondere in der Industrie, wo neun von zehn Beschäftigungsverhältnissen unbefristet sind. „Mit Zufriedenheit stellen wir fest, dass 2024 ein Wendepunkt erreicht wurde, der den Trend zu befristeten Arbeitsverhältnissen durchbrochen hat. Festanstellungen sind

Staatsbürgerschaft im Jahreschnitt 2024 für die Südtiroler Wirtschaft – das sind 16,4 Prozent der Gesamtbeschäftigung, was ebenfalls einen neuen Höchstwert darstellt. In anderen Worten: Eine von sechs in Südtirol beschäftigten Personen ist aktuell ausländischer Staatsbürger. Auch die Generation 55+ wird für Südtirols Arbeitsmarkt immer wichtiger. Im Jahr 2024 erlebten sie einen Zuwachs



Rekordjahr 2024: „Trend zu befristeten Arbeitsverhältnissen“

Beschäftigungszuwachs 1,7 Prozent, wobei die Beschäftigung im Gastgewerbe mit 3,9 Prozent am stärksten zunahm. Das verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe mussten hingegen ein leich-

wieder auf dem Vormarsch“, freut sich auch AFI-Präsident Andreas Dorigoni.

Was hingegen die befristeten Arbeitsverträge betrifft, gab es 2024 in Südtirol insgesamt 63.081 Arbeitnehmer, was 27,4 Prozent der lohnabhängigen Beschäftigung ausmacht. Allerdings schwankte diese Befristeten-Quote im Jahresverlauf – sie erreichte im September mit 31,7 Prozent ihren Höchstwert und im November ihren Tiefstand (22,6 Prozent). Besonders im Gastgewerbe und in der Landwirtschaft ist der Anteil von befristeten Arbeitsverträgen groß. Darüber hinaus waren 2024 im Vergleich zum Vorjahr 1.940 Frauen mehr auf dem Arbeitsmarkt (plus 1,8 Prozent). In diesem Zusammenhang stellte man auch einen Zuwachs der Teilzeitverträge von plus 2,8 Prozent fest. Interessant ist, dass dabei das Gewicht von Teilzeit an der Gesamtbeschäftigung in der Langzeitbetrachtung allgemein stetig zunimmt und im vergangenen Jahr den Rekordwert von 28,8 Prozent erreichte. Hinzu kommt, dass Südtirols Arbeitsmarkt immer stärker auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen ist. Insgesamt arbeiteten 37.886 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit ausländischer

Mehr als ein Drittel der Befragten gelingt es nur mit einigen bzw. großen Schwierigkeiten, mit dem Lohn über die Runden zu kommen.

von ganzen 6,5 Prozent. Positiv zu werten ist auch, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Südtirol ihre Arbeitsstelle als relativ sicher betrachten. Im Frühjahr des vergangenen Jahres schätzten 92 Prozent der Befragten ihren Job als sicher ein.

Gleichzeitig bleiben jedoch die finanziellen Herausforderungen bestehen, zumal sich viele Arbeitnehmer weiterhin schwer tun, mit ihrem Gehalt über die Runden zu kommen. So betrug in Südtirols Privatwirtschaft 2024 die Zahl der lohnabhängig Beschäftigten mit einem Stundenlohn von weniger als neun Euro brutto genau 23.713, was einem Anteil von 11,9 Prozent aller Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft entspricht. Mehr als ein Drittel der Befragten gelingt es nur mit einigen bzw. großen Schwierigkeiten, mit dem Lohn über die Runden zu kommen. Hinzu kommt, dass für jede zweite Familie Sparmöglichkeiten fehlen.